

Leserbrief für den Seetaler

Das Energierätsel wird gelöst.

Ergänzung zum Leserbrief von Hrn.H.Lang, Retschwil zum geplanten Windpark Lindenberg

Nicht 1,3 Mio. Fr. sind den Beinwilern in Aussicht gestellt, sondern Fr. 66'500.- x 20 Jahre pro Windrad und das x 3 Windräder, macht ca. 4 Mio. Fr., auch wenn kein Strom produziert wird. (s. AZ vom 2.9.24 und LuZ vom 5.9.24). Dazu offenbar noch die Fr. 1,3 Mio. für ein Infrastrukturprojekt der Gemeinde. Dazu werden ja auch noch Steuereinnahmen kommen. Nun wird auch klar, weshalb nicht nur die AEW und die CKW auf die Realisierung dieses Goldesels Windpark Lindenberg drücken, sondern auch der Genfer Investor SIG. Es geht nicht um den Strom, es geht um Gewinne.

Im Vergleich mit analogen Windrädern auf dem Land in Deutschland (Windguard) wurde ein Maximalgewinn in 20 Jahren von rund 46 Mio. Fr., ein minimaler von 18 Mio. gerechnet und ein vermutlich realistisches Gewinn-Mittel von rund Fr. 32 Mio. durch Spezialisten errechnet. Kann sein, dass unsere Unwissenheit durch den Irrtum ersetzt wurde, aber besser diese Zahlen als keine. Es liegt an den Projektanten, diese zu korrigieren oder zu bestätigen. Eines ist klar: Bei Annahme des Projektes durch die Beinwiler wird es auf Jahrzehnte Streit zwischen den Gegnern und Befürwortern im Ort geben, da hilft auch der Geldsegen nicht, wenn die Immobilien weniger wert sind und Mieter wegziehen. Auch die Landwirte werden irritiert sein, denn zwei von ihnen machen das grosse Geld, die anderen haben den Mikroabrieb der Flügel (Propeller) auf ihren Feldern.

Und die Nachbargemeinden im Aargau und im Kanton Luzern werden neidisch auf Beinwil schauen, diese haben die Gelder und die anderen die Sicht auf die Windräder, allenfalls auch Lärm und Infraschall etc. Sie können natürlich auch selber Windparks aufstellen. Wenn noch 750 Windräder aufgestellt würden, müsste der mittlere Gewinn von Fr. 32 Mio. für 20 Jahre mit 250 multipliziert werden. Damit würden dann 8 Milliarden Franken Gewinn von der KEV, uns Steuerzahlern und Strombezüger finanziert. Und darüber hinaus bis zum Rückbau der Windräder.

Fazit: Ohne KEV, diese kommt von uns Steuerzahlern und Strombezüger, würden in der Schweiz keine Windräder gebaut. 800 Windräder sollen 3-1% des gesamten Strombedarfs der Schweiz liefern. Abnehmend deshalb, weil die Elektrifizierung für «E-Geräte» wie E-Autos, E-Rasenmäher, E-Velos etc. ständig behördengestützt zu nimmt und die Bevölkerung weiterwächst. Sind und waren wir uns bewusst, was das Energiewende-Gesetz 2017 und das Stromgesetz 2024 für die Energie-Versorgungssicherheit in der Schweiz und deren Kostenfolgen in Sachen Windräder und generell uns bringen wird?

Dies ist mein letzter Leserbrief zu diesem Thema. Zu sehr fühle ich mich manipuliert durch ideologische Gutmenschen und raffgierige Dienstleistungsbetriebe unter kantonaler Verwaltung und dem Wissen, dass ich daran nichts ändern kann.

Jürg Albers, Müswangen.

Gründungsmitglied IG gegen den Windpark Lindenberg und Gründungsmitglied Pro Lindenberg.